

Waibel, E.M, Wurzrainer, A., 2016, Motivierte Kinder- authentische Lehrpersonen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel

Rahmenbedingungen für den Unterricht

Unterscheidung: Differenzierung, Individualisierung, Personalisierung

Innere und äußere Differenzierung

Differenzierung ist eine methodische, didaktische oder organisatorische Maßnahme, die es erlaubt, den Unterricht an die kognitiven und allenfalls sozialen Voraussetzungen der Kinder anzupassen.

Äußere Differenzierung: Aufteilung der SuS in verschiedene Schularten, Schulzweige, Klassen und Kurse.

Innere Differenzierung: Innerhalb einer Klasse werden für verschiedene Gruppen von SuS von der Lehrperson verschiedene Aufgaben gestellt.

Individualisierung: Aufbereitung des Lehrstoffs für einzelne SuS. Die Lehrperson berücksichtigt die kognitiven Ausgangslagen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder in der Unterrichtsplanung.

Wie bei der Differenzierung wird von oben definiert, wie, was, wann, mit wem gelernt wird.

Personalisierung entspricht der Existenziellen Pädagogik Motto: Jedem das Seine und nicht jedem das Gleiche

Hier geht man davon aus, dass Lernen eine persönliche Eigentätigkeit der einzelnen SuS darstellt. Personalisierung beinhaltet das Recht auf Verschiedenheit und Chancengerechtigkeit (man wird der einzelnen Person gerecht). Hier geht man von der Einzigartigkeit und Einmaligkeit jeder Person aus. Damit beinhaltet diese Zugangsweise „Begabtenförderung“ im besten Sinne. Es bedeutet, auf ihre Geistigkeit, auf ihren Selbstgestaltungswillen und auf ihre Potenzialität, letztlich also auf die ganze Person zu vertrauen.

Lehrende orientieren sich dabei an den Werten der Lernenden, versuchen sie ganzheitlich wahrzunehmen und zu verstehen.

Personalisierung erfolgt von unten nach oben, geht vom Kind aus. Die Lehrperson begleitet, berät, fungiert als Coach bei der Ent-wicklung der Person.

Die Lehrperson ...

- macht sich **mit** dem Kind auf die Suche nach dem Schlüssel für die optimale Auseinandersetzung mit der Welt, für seinen besonderen Zugang zum Lernen.
- wählt jene Lehrplaninhalte und Themen aus, von denen das Kind besonders angesprochen wird. Anhand dieser Themen werden die geforderten Kompetenzen ent-wickelt.
- macht den Lernenden ihre Lernfortschritte deutlich sichtbar.
- vergleicht nicht die SuS untereinander, sondern den Unterschied innerhalb der persönlichen Leistungen - Messung an der Individualnorm

Organisationsrahmen

Für den Unterricht gilt für die Lehrperson: Entweder wir gestalten oder wir werden gestaltet (unaufgeräumte Schultische, herabfallende Federpennale, Störungen,...).

Für einen passenden Organisationsrahmen braucht die Lehrperson ein möglichst genaues Bild davon.

Zuerst wird das Ziel definiert und dann die Wege dorthin ausgelotet. Aus einem Hauptziel können kleinere Ziele definiert werden, die der Formel SMART entsprechen:

- S** Spezifisch, präzise, klar
M Messbar, nachvollziehbar, erreichbar
A Anspruchsvoll, herausfordernd
R Realistisch, beeinflussbar, erreichbar
T Terminiert, auf einen konkreten, festen Zeitraum bezogen.

Ziel des Ordnungsrahmens ist es, einen Lernrahmen bereit zu stellen, der sich für die vorgestellte Lernkultur als förderlich erweist.

Lehrende und Lernende sollen sich hier in einem geschützten Rahmen **als Person** einbringen und **darin ihre Potenzialität** entfalten können.

Ein solcher Rahmen ...

1. bietet Raum, Schutz und Halt und darf nicht einengen. 1.GM
2. ermöglicht Beziehung zu sich selbst, zum Lehr/Lernstoff, zur Lehrperson und zu den SuS. 2.GM
3. stellt Be –Achtung, Gerechtigkeit und Wertschätzung für die einzelnen Personen sicher. 3.GM
4. eröffnet Tätigkeitsfelder und Strukturen für wertorientiertes, sinnvolles Tun. 4.GM

Er stellt mit der Berücksichtigung der Erwartungen, Bedürfnisse und der Werte der Lehrenden und Lernenden die Umsetzung der vier Grundmotivationen sicher.

Arbeitsverhalten

Die Bedachtnahme auf Ordnung, Genauigkeit und Arbeitsverhalten erleichtern die Arbeit der einzelnen SuS. Gemeinsame Regeln dafür werden mit den SuS auf der Grundlage von Werten erarbeitet und festgelegt.

Nicht das Fehlverhalten sondern das gewünschte Zukunftsverhalten wird angesprochen und versucht, gemeinsam Wege dorthin zu entdecken, z.B.:

- Ich halte durch.
- Ich arbeite selbstständig.
- Ich halte mich an die gemeinsam erarbeiteten Regeln.
- Ich arbeite im angemessenen Tempo.
- Ich zeige Arbeitsfreude.
- Ich finde passende Übungen.
- Ich mache Komplimente.

Siehe auch:

[Projektbericht Potenzialfokussierte Leistungsbeurteilung](#)

Im Existenziellen Unterricht arbeitet jedes Kind auf seinem eigenen Entwicklungs- und Leistungsniveau. Die Lehrperson unterstützt im Finden der nächsten sinnvollen Lernschritte. Sie hilft bei der Auswahl der derzeit geeigneten Inhalte. Die SuS werden auf der Grundlage der Beobachtung ihre Lernstandes in ihren eigenen Entwicklung- und Lernprozess maßgeblich miteinbezogen.

